



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2018

- Brotgetreide: Preise 2018 1
- Median und Boxplots
- Futtergetreide: Stabile Preise 2
- Ölsaaten 2018: Stabilisierung 3
- Ernte 2019 und 2020: Ausblick
- Kommentar: Mit den Debat-
ten auf der Zielgerade 4

Brotweizen 2018: Leichter Preisrückgang

Die Preiserhebung des SGPV zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang der Preise für Brotgetreide. Die Brotgetreide-Ernte 2018 zeichnete sich durch eine sehr hohe Erntequalität und überdurchschnittlichen Erträgen aus.

Diese Umstände nutzen die Händler um die strategischen Lager zu füllen für die Vermarktung im Falle einer schlechteren Ernte. Die stra-

tegischen Lager und die Deklassierung des SGPV erlaubten den Druck auf die Produzentenpreise zu vermindern.

Preise 2018

Für die Klasse TOP lag der Median des Brutto-Produzentenpreises mit Fr. 49.25/dt rund Fr. 1.25/dt tiefer als im Vorjahr. Die Klasse I ver-

beiträge für den Marktentlastungsfonds des SGPV erhöht. Dadurch hat sich auch der Netto-Produzentenpreis für alle drei Klassen um durchschnittlich Fr. 2.30/dt verringert. Diese Preisdifferenz wird aber durch die Getreidezulage des Bundes in der Höhe von Fr. 120/ha ausgeglichen.

Die Richtpreise wurden in keiner Klasse erreicht.

zeichnet nur einen kleinen Preisrückgang von Fr. 0.50/dt auf Fr. 48.00/dt, bei der Klasse 2 liegt der Rückgang mit Fr. 0.30/dt auf Fr. 46.40/dt noch tiefer. Aufgrund dieser Preisentwicklung konnten die Richtpreise in keiner Klasse erreicht werden.

Sammelstellenkosten

Die durchschnittlichen Kosten der Sammelstellen bewegen sich mit Fr. 3.45/dt für alle Klassen auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2017. Die Spannbreite liegt zwischen Fr. 1.35/dt und Fr. 5.00/dt. Die trockenen Bedingungen während der Ernte führten zu einem geringeren Feuchtigkeitsgehalt, weshalb bei vielen Sammelstellen keine Trocknungskosten berechnet wurden.

Tiefere Netto-Preise wegen Beitragserhöhung

In Folge der Nachfolgelösung Schoggigesetz per 1. Januar 2019 wurden bereits für die Ernte 2018 die

Netto-Produzentenpreise pro dt Nettogewicht [Fr.], Klasse Top

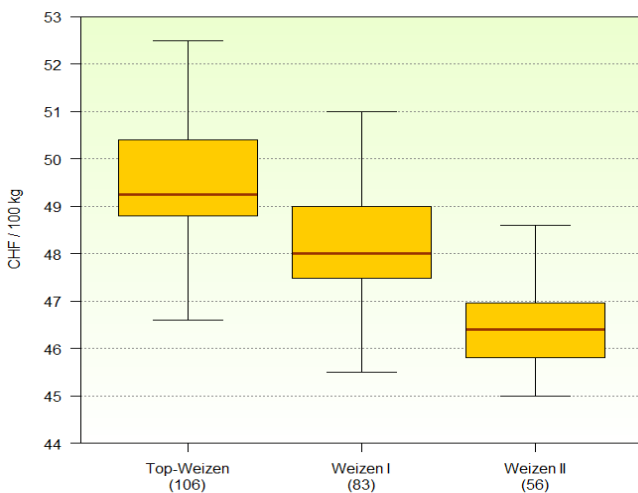
Jahr	Min.	Max.	Differenz
2018	39.00	48.35	9.35
2017	41.80	50.00	8.20
2016	44.50	52.20	7.70

Herzlichen Dank für alle eingereichten Abrechnungen!

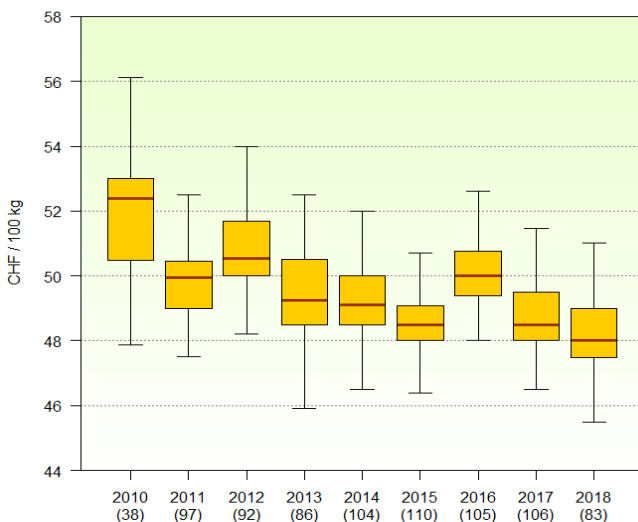
Bemerkung zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d. h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, Suisse Garantie und ÖLN.

Weizen Brutto-Produzentenpreise 2018



Weizen Kl. I Brutto-Produzentenpreise 2010-2018



Datengrundlage: Preiserhebungen SGPV, 2010-2018

Jahr	Bruttopreis [Fr/dt] *	Nettopreis [Fr/dt]*	Differenz [Fr/dt]
2018	49.25	43.50	5.75
2017	50.50	46.15	4.35
2016	52.00	47.58	4.42

*Median der Klasse Top, pro dt Nettogewicht.

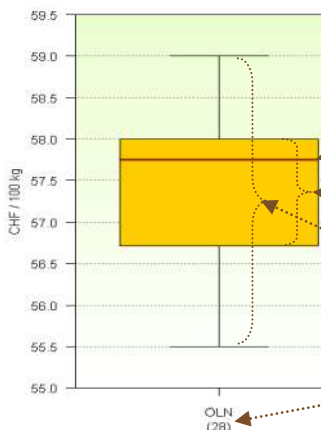
Berechnung der Netto-Produzentenpreise



Brutto-Produzentenpreise

- **Kosten an der Sammelstelle** (Annahmgebühren, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge)
- + **Qualitäts-Zuschläge**

Erklärungen zu den Boxplots und Median



Wir möchten hier die Darstellung der Produzentenpreise als Boxplots genauer erklären.

· die „Mittel-Linie“ entspricht dem Median, d.h. 50% der Daten liegen über bzw. unter dieser Linie.

· der Kasten (=Box) beinhaltet 50% der Daten. Unter bzw. über der Box liegen je 25% der Daten.

· die vertikalen Linien umfassen zusammen mit der Box ca. 95% der Daten.

Unter der Achse werden die Anzahl Meldungen angegeben.

Diese Darstellung ist bei einer relativ geringen Datenzahl geeignet, weil sie weniger stark durch Extremwerte beeinflusst wird. Extremwerte und Ausreisser werden nicht dargestellt.

Die Daten wurden von Delegierten und Sammelstellen gemeldet, und es kann eine breite Abdeckung über die ganze Schweiz erreicht werden. Die Mengen pro Sammelstelle oder Produzent können jedoch nicht gewichtet werden.

Futtergetreide: Stabile Preise

Aufgrund des Schwellenpreissystems schwanken die Preise für Futtergetreide nur wenig. Trotz der guten Erträge im Jahr 2018, konnten die Produzenten dadurch von stabilen Preisen wie in den Vorjahren profitieren.

Somit lag für Futterweizen der Brutto-Produzentenpreis wie bisher bei Fr. 36.50/dt und für Gerste bei Fr. 34.50/dt.

Die Annahmegebühren variieren wie beim Brotgetreide auch beim Futtergetreide je nach Sammelstelle. Durchschnittlich betragen die Kosten der Sammelstellen für Futtergetreide Fr. 2.40/dt. Wobei die tiefsten Gebühren bei Fr. 0.50/dt und die höchsten bei Fr. 4.00/dt liegen und sich die Preise für Weizen und Gerste unterscheiden können. Diese Unterschiede der Gebühren werden teilweise durch die tiefen Aus-

zahlungspreise der Sammelstellen verstärkt und die Differenz der Netto-Produzentenpreise kann für Futterweizen beispielsweise bis zu Fr. 7.50/dt betragen.

Die Beiträge für den Marktentlastungsfond werden lediglich auf Brotgetreide erhoben. Dadurch haben sich die Netto-Produzentenpreise für Futtergetreide, im Gegenteil zu Brotgetreide, kaum verringert gegenüber den Vorjahren. Der Netto-Preis für Futterweizen gleicht sich verstärkt an die Netto-Preise von Brotgetreide an. Beachtet man zusätzlich die höheren Durch-

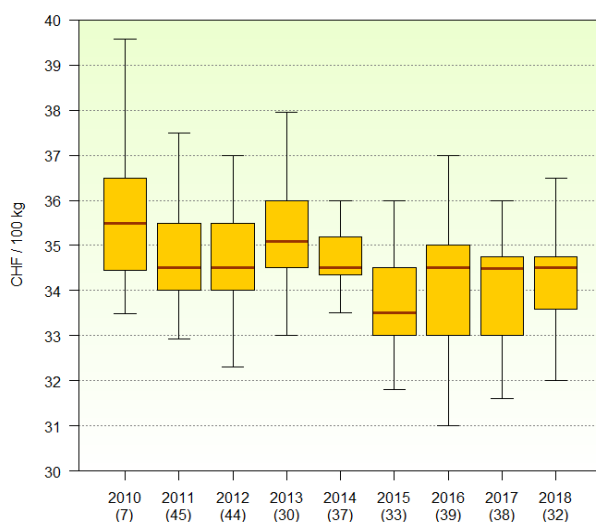
schnittserträge bei Futterweizen könnte sich eine Umstellung auf Futterweizen möglicherweise lohnen.

Anmerkung: Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte konnten aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Aus diesem Grund ist auch die Anzahl Meldungen deutlich tiefer als beim Brotgetreide, was die Aussagekraft dieser Zahlen beschränkt. Bei Lieferungen an Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

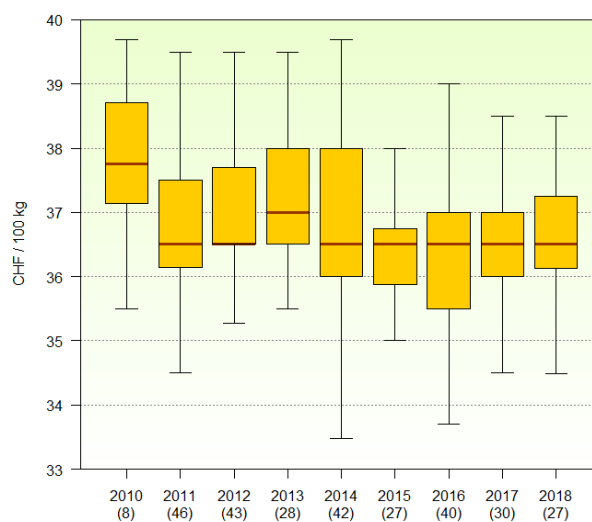
Netto-Produzentenpreise pro dt Nettogewicht [Fr.]

	Futterweizen	Gerste
Median	33.90	31.45
Min.	29.90	28.40
Max.	37.40	34.90
Spannweite	7.50	6.50

Gerste Brutto-Produzentenpreise 2010-2018



Futterweizen Brutto-Produzentenpreise 2010-2018



Ölsaaten 2018: Preisstabilität

Die Schweizer Ölsaatpreise hängen von den internationalen Preisen für Pflanzenöle sowie vom Preis für Rapsschrot ab. Die Preise für Pflanzenöle und Rapsschrot sind im Vergleich zu den Vorjahren stabil.

Der Brutto-Produzentenpreis für klassischen Raps ist um Fr. 0.30/dt leicht gesunken gegenüber 2017, liegt aber mit Fr. 79.50/dt immer noch auf einem höheren Niveau als im Jahr 2016. Mit einem Preis von Fr. 85.25/dt liegt der Preis für HOLL-Raps rund Fr. 0.25/dt über dem Preis im Jahr 2017. Die durchschnittliche Preisdifferenz zwischen klassischem und HOLL-Raps

Der Median liegt bei gut Fr. 79.50/dt für klassischen Raps und bei Fr. 85.25/dt für HOLL-Raps.

beträgt Fr. 5.75/dt und liegt somit nur leicht über der Differenz im Jahr 2017. Innerhalb der gleichen Qualität gibt es insbesondere beim HOLL-Raps zwischen den verschiedenen Sammelstellen eine

grosse Differenz der Brutto-Produzentenpreise von Fr. 10.00/dt. Beim klassischen Raps fällt die Differenz kleiner aus und beträgt Fr. 6.50/dt.

Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Rapsöl und der abgebauten Lager musste bei fast allen Sammelstellen keine Spezialpreise für Übermengen (Mengen ausserhalb der Zuteilung) ausbezahlt werden. Die Preise für die Übermengen entsprachen somit dem Normalpreis.

Grössere Preisdifferenz zwischen klassischen und HO-Sonnenblumen

Der Preis für klassische Sonnenblumen hat sich um Fr. 1.00/dt auf Fr. 80.00/dt leicht

Der Preisunterschied zwischen dem klassischen und HO-Sonnenblumen verdoppelt sich gegenüber 2017.

verringert, während für HO-Sonnenblumen ein Preisanstieg von Fr. 1.50/dt auf Fr. 85.00/dt verzeichnet werden konnte. Dadurch wird auch der Preisunterschied

zwischen klassischen und HO-Sonnenblumen verdoppelt gegenüber dem Vorjahr und beträgt Fr. 5.00/dt. Er entspricht dadurch wieder der Differenz im Jahr 2016.

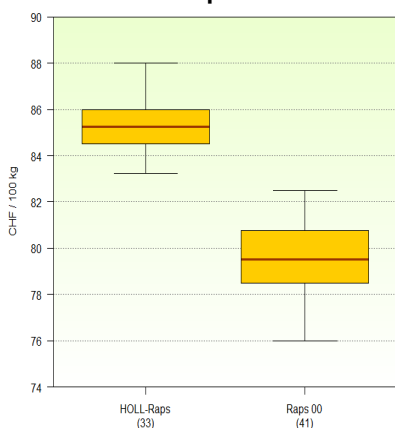
Erste Schätzungen der Preise 2019

Die Ölsaaten werden meist zwischen April und Juni gehandelt. Für die Produzentenpreise 2019 ist das Preisniveau während dieser Vermarktungsperiode ausschlaggebend. Die durchschnittlichen Vermarktungspreise werden von swiss granum erhoben und im August 2019 publiziert. Der SGPV geht aufgrund der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen davon aus, dass die Preise gegenüber 2018 relativ stabil bleiben dürften.

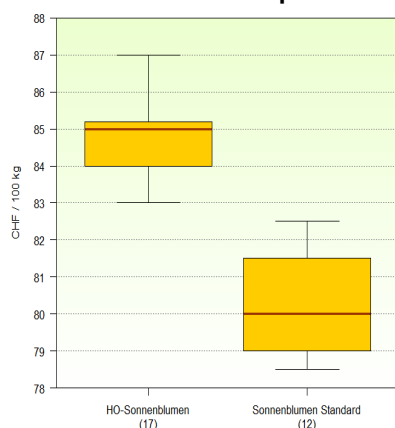
Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2017-2018 [Fr./dt]

	Raps		Sonnenblumen	
	Klassisch	HOLL	Klassisch	HO
Median 2018	79.50	85.25	80.00	85.00
<i>Median 2017</i>	79.80	85.00	81.00	83.50
Preisanstieg /-reduktion	-0.30	+0.25	-1.00	+1.50
Unterschied HO(LL) vs. klassisch 2018	5.75		5.00	
<i>Unterschied HO(LL) vs. klassisch 2017</i>	5.20		2.50	

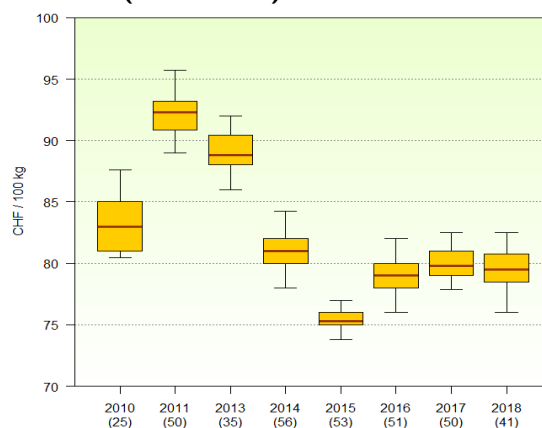
Raps Brutto-Produzentenpreise 2018



Sonnenblumen Brutto-Produzentenpreise 2018



Raps Brutto-Produzentenpreise (ohne HOLL) 2010-2018



Datengrundlage: Preiserhebungen SGPV, 2010-2018

Ernte 2019 und 2020: Ausblick

Die Ernteschätzungen geben ein gutes Abbild über die erwarteten Ernten, sind aber auch immer mit grossen Unsicherheiten behaftet. In den letzten Jahren sind die tatsächlichen Ernten jeweils leicht tiefer ausgefallen als erwartet.

Ernte 2019: Tiefere Rapserträge erwartet

Die Wetterbedingungen insbesondere im Mai werden mit grosser Wahrscheinlichkeit einen Einfluss auf die Ernte haben, auch wenn eine genaue Bezifferung momentan noch schwierig ist. Die kühlen Bedingungen im Mai mit Frost und Schneefällen bis in tiefe Lagen haben insbesondere dem Raps zugesetzt.

Swiss granum hat dementsprechend ihre Schätzungen der Erträge für die

Ölsaaten vom Mai 2019 gegenüber den Schätzungen vom März tiefer angesetzt. Die Schätzungen für Brotgetreide mussten nicht angepasst werden und es wird eine gute Ernte erwartet.

Ernte 2020: Aussaatempfehlung

Die allgemeinen Aussaatempfehlungen bleiben analog zum Vorjahr mit dem Produktionsziel von 40% der Klasse Top, 40% der Klasse 1 und 20% der Klasse 2. Gemäss den Aussaatempfehlungen von fenaco und IP-Suisse werden nur kleine Anpassungen für die Herbstsaat 2019 gefordert.

Fenaco wünscht in der Region West weniger der Klasse TOP und in der Region Mitte weniger der Klasse 1. Dies zu Gunsten von Klasse 2. Ebenfalls erwünscht ist eine deutliche Erhöhung von Futterweizen in allen Regionen. IP-Suisse strebt

weiterhin eine Erhöhung von TopQ-Weizen und eine Stabilität der normalen Top-Sorten an. Die Top Q Fördermassnahmen werden aber für die Ernte 2020 abgeschafft. Der Anbau von IPS-Weizen der Klassen 1 und 2 kann generell erhöht werden.

Beim Futtergetreide wird auf dem Markt Futterweizen, Gerste mit hohem HL-Gewicht und Mais am stärksten nachgefragt. Bei Körnerleguminosen ist die Abnahme aus logistischen Gründen mit der Sammelstelle abzuklären.

Allgemein ist festzustellen, dass die Nachfrage je nach Sammelstelle und Region unterschiedlich ist. Aus diesem Grund raten wir, die individuellen Empfehlungen der Sammelstellen zu befolgen, damit sie das Angebot auf ihre Abnehmer abstimmen können.

Kommentar: Mit den Debatten auf der Zielgerade

Grosse Reden wurden geschwungen, mit Zahlen um sich geworfen und Beschuldigungen vorgebracht. Während fast 10 Stunden hat der Nationalrat letzte Woche sehr hitzig über die Pflanzenschutz-Initiativen debattiert. Dabei wurde mehrmals die Landwirtschaft als Hauptverursacherin von Umweltproblemen genannt und fehlendes Vertrauen in die Landwirtschaft erwähnt.

Ersteres ist sehr einseitig und vereinfacht gedacht. Die Umwelt wird von deutlich mehr Akteuren gleichermassen beeinflusst. Dies zieht die Landwirtschaft selbstverständlich nicht aus ihrer Verantwortung. Bei sehr vielen landwirtschaftlichen Veranstaltungen in den letzten Monaten stand das Thema Pflanzenschutzmittel im Zentrum. Das Problem ist erkannt und auch entsprechende Konsequenzen wurden gezogen.

Das fehlende Vertrauen ist eine unangemessene Unterstellung. Schliesslich zeigen Umfragen, dass die Bevölkerung den Landwirten in der Schweiz grosses Vertrauen entgegenbringt. Die Transparenz der Herkunft, Produktionsmethode und Verarbeitung werden in der Schweiz sehr hoch geschrieben.

Dennoch waren die Debatten im Parlament von grosser Bedeutung. Die Annahme der Initiativen würde nicht die gewünschte Wirkung erzielen, aber die Initiativen greifen bereits auch ohne Annahme. Selten wurde so viel und offen mit

Die Annahme der Initiativen würde nicht die gewünschte Wirkung erzielen, aber die Initiativen greifen bereits auch ohne Annahme.

der Bevölkerung diskutiert. Dadurch werden die hohen Ansprüche an die Schweizer Lebensmittel und die Massnahmen die dafür nötig sind ins Bewusstsein gebracht. Es braucht nicht nur

eine Landwirtschaft, welche den Ansprüchen der Bevölkerung gerecht wird; sondern auch eine Bevölkerung, welche ihre Ansprüche reflektiert. Mit einem gegen-

Es braucht auch eine Bevölkerung, welche ihre Ansprüche reflektiert.

seitigen Verständnis und Entgegenkommen sind wir bereits einen grossen Schritt weiter.

Fritz Glauser, Präsident



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern
Telefon: +41 31 381 72 03
Fax: +41 31 381 72 04
E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht erscheint im Herbst 2019 und beschäftigt sich hauptsächlich mit Themen rund um die Ölsaaten.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!